

Stichtag: 25.03.2011

Der Aktionstag "Equal Pay Day" markiert den Verdienstunterschied – *Gender Pay Gap* – zwischen Frauen und Männern als Zeitraum:



Fast drei Monate länger, nämlich bis zum 25. März 2011, müssen Frauen in Deutschland arbeiten, um den gleichen Verdienst zu erlangen, den Männer im Vorjahr bis zum 31. Dezember erzielten!

Würzburger Bündnispartnerinnen

des **Equal Pay Day** 2011:

- BPW Club Würzburg – Business and Professional Women e.V.
- KAB Würzburg – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würzburg
- Akademie Frankenwarte
- ver.di-Bezirksfrauenrat Würzburg/Aschaffenburg
- Agentur für Arbeit
- AsF – Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen
- AWF – Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauen und Frauenorganisationen
- KDFB – Katholischer Deutscher Frauenbund
- Verband medizinischer Fachberufe e.V.
- MUT-Unternehmerinnen-Netzwerk

V.i.S.d.P.: Gabriele Gerstmeier, www.diagnosis.de



Tag der

**Lohngerechtigkeit
für Frauen**

am

25. März 2011

in Würzburg am Sternplatz
von 11.00– 18.00 Uhr

Schlusslicht Deutschland!

Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verdienen Frauen in Deutschland im Jahr 2009 durchschnittlich 14,90 Euro brutto pro Stunde und damit **4,50 Euro weniger** als ihre männlichen Kollegen, die einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 19,40 Euro haben.

Bereits in den Vorjahren zeigt sich der *Gender Pay Gap*, das heißt der prozentuale Unterschied im durchschnittlichen Bruttoverdienst von Frauen und Männern, gleichbleibend stabil bei **23 Prozent**.

In der Europäischen Union beträgt der *Gender Pay Gap* durchschnittlich **18 Prozent**. Im europäischen Vergleich stellt Deutschland damit eines der Schlusslichter dar.

Warum eigentlich?

Unterschiede in der Qualifikation spielen eine große Rolle: In Berufsfeldern mit geringerem Verdienst sind Frauen stärker vertreten als Männer.

Ebenfalls entscheidend ist das Berufswahlverhalten oder die geleistete Stundenzahl (Vollzeit/Teilzeit); auch werden Positionen ungleich besetzt.

Aber das erklärt nicht alles:

Selbst wenn eine Frau Vollzeit arbeitet, im gleichen Betrieb, mit der gleichen Qualifikation und im gleichen Beruf wie ein männlicher Kollege, verdient sie durchschnittlich immer noch acht Prozent weniger!

Gründe dafür sind die häufigeren Erwerbsunterbrechungen bei Frauen und die hierarchischen Unterschiede.

Was tun?

Wir fordern eine breite Debatte über die Ursachen und Folgen der Entgeltunterschiede.

Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen, GewerkschaftsvertreterInnen, ArbeitgeberInnen, PolitikerInnen und mit vielen weiteren AkteurInnen.

Wir brauchen veränderte Rahmenbedingungen!

Der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen, Möglichkeiten zur Vereinbarung von Pflege und Beruf für Frauen und Männer und vieles mehr muss vorgebracht werden.

Gleichzeitig müssen bestehende Rollenbilder und die Aufgabenverteilung in den Familien kritisch hinterfragt und aufgebrochen werden.